

Impuls zu Matthäus 5 | von Nadja

Ihr Lieben! Als ich das 5. Kapitel des Matthäusevangeliums las, stellte ich fest, dass es ganz schön lang und anspruchsvoll ist. Man könnte zu jedem einzelnen Abschnitt mindestens eine Predigt halten, weil so viel Wertvolles und Wichtiges für unseren Alltag darin steckt.

Scharen der Menschen aus Galiläa, aus Jerusalem und aus dem Gebiet jenseits des Jordans folgen Jesus, weil sie bereits nach seinem ersten Wirken nicht genug von seiner Botschaft kriegen können, weil sie spüren, dass ER anders ist. Weil sie merken, dass ER sie anrührt in ihrem Herzen, sie heilt von ihren Krankheiten und sich Zeit für sie nimmt (Kap. 4, 23-25). Sie haben Durst nach mehr, deshalb folgen sie ihm, hängen an seinen Lippen und hören ihm zu.

Jesus sieht diese Scharen, steigt auf einen Berg und nutzt die Chance, um den vielen Menschen zu begegnen und von Gott zu erzählen – von Gottes Liebe, seinem wunderbaren Reich. Er möchte sie ermutigen und Tipps fürs Leben geben: Die Bergpredigt beginnt im 5. Kapitel und endet im 7. Kapitel. Lest sie durch, verinnerlicht sie, lebt sie!

Das 5. Kapitel hat neun Unterthemen: vom glücklich Sein, vom Salz und Licht, vom Gesetz und den Propheten, vom Töten und der Versöhnung, vom Ehebruch, vom Schwören, von der Vergeltung, von der Liebe zu Feinden. Jesus scheint so radikal und anders in seinen Forderungen zu sein. „Radikal“ im Sinne von gründlich, ganz und gar. Er will das Gesetz und die Propheten nicht aufheben, sondern diesen eine neue Dimension verleihen. Mehrmals fordert er seine Zuhörer mit „Ich aber sage euch...“ heraus! Er fordert uns heraus, nicht an der Oberfläche zu bleiben, unseren Blick nach Vorne zu richten, zu DEM, der zählt. Er fordert uns heraus, keine Gewalt anzuwenden (V.5), nach der Gerechtigkeit zu suchen (V.6), barmherzig zu sein (V.7), Frieden zu stiften (V.9). Er fordert uns heraus, glücklich zu sein (denn nichts anderes bedeutet das Wort „selig“), auch heute – wenn Corona-Krise uns einschränkt, unser gewohntes Leben auf den Kopf stellt und es Momente gibt, wo man die Nerven verliert. Wir werden getröstet werden (V.4), das verspricht uns Gott!

Des Weiteren ermutigt uns Jesus, Salz und Licht in dieser Welt zu sein. Gerade jetzt lasst euer Licht vor den Menschen leuchten und gebt Gottes Liebe weiter (V.16). „Würzt“ diese Ausnahmesituation mit offenen Augen und Herzen für eure Mitmenschen. Ruft an, fragt nach dem Befinden, schreibt eine Karte, Email oder WhatsApp-Nachricht! Es tut gut und spendet Hoffnung.

Versöhnung. Auch wenn es gerade zuhause durch die Einschränkungen zu Streit und Unzufriedenheit kommt, versöhnt euch schnell, schließt Frieden ohne Zögern (V.25), vergeltet nicht, sondern geht einen Schritt weiter und schenkt Liebe, die wir alle jetzt so sehr brauchen.

Das Kapitel schließt mit den Worten: „Ihr sollt vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist“ (V.48). Mir schießt sofort der Gedanke durch den Kopf: „Ich? Vollkommen? Wie soll das gehen? Das schaffe ich niemals! All diese Aufforderungen? Gerade jetzt, in dieser Ausnahmesituation?“ Jesus lehrt mit göttlicher Vollmacht, ER steht an unserer Seite und hilft uns mit der gleichen Vollmacht, Salz und Licht zu sein, uns zu versöhnen, zu vergeben, nicht zu vergelten, unseren Nächsten und unsere Feinde zu lieben – gerade jetzt und gerade in dieser Ausnahmesituation! Gott segne euch! *Eure Nadja*